

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Regold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenangabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pf.



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
zweispaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Zeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Regold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 252.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 1. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Entwurfs betr. die Aufhebung des Hilfsleistungsgesetzes. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde beendet. Das Gesetz tritt nach kaiserlicher Verordnung in Kraft. Es folgt die zweite Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes. Auf eine Anfrage des Abg. Vinz. Reichsp. erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß die technischen Beamten, vor allem auch die Musterzeichner, ohne Rücksicht auf den künstlerischen Wert ihrer Leistungen in das Gesetz einzubeziehen sind. Auf eine Anfrage des Abg. Naab (wirtsch. Vgg.) erklärt der Regierungsvertreter bezüglich der Werkmeister, daß die Abmündigungsfrist ohne Einwirkung auf das Gesetz sei. Nach längerer Debatte wird ein sog. Antrag, wonach Bureauangestellte, soweit sie mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind, unter das Gesetz fallen sollen, abgelehnt, ebenso ein dazu gestellter freiwiliger Antrag, nachdem Ministerialdirektor Caspar in Beantwortung verschiedener Ausführungen dargelegt hatte, daß die Befürchtungen, es würden jene Beamtens Kategorien nicht unter das Gesetz fallen, wenn es bei der Kommissionsfassung bleibe, unbegründet seien. Die Frage der Versicherung der kaufmännischen Angestellten in Handwerkerbetrieben werde von Fall zu Fall zu regeln sein. Es komme darauf an, wie der Prinzipal die Beschäftigungsart beurteile und bezeichne. Bei den Bureauangestellten der Rechtsanwalte hänge die Versicherung davon ab, welcher Art die Beschäftigung sei. Paragraph 2 wurde unverändert in der Kommissionsfassung angenommen. Auf eine Anfrage des Abg. Jri. (Ziv.) erklärt Ministerialdirektor von Caspar, daß die Wehrnachtragspflicht bei der Festsetzung der Versicherungspflicht als Lohn- oder Entgelt nicht in Betracht komme. Zu Paragraph 9, der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, sobald ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld bewilligt wird, versicherungsfrei läßt, beantragt Abg. Schulz (Reichsp.), daß bei Streitigkeiten über die Versicherungspflicht der Geistlichen anerkannter Religionsgemeinschaften sowie der Lehrer die oberste Verwaltungsbehörde desjenigen Bundesstaates entscheiden soll, in dessen Gebiet die bezügliche Korporation, Schule oder

Anstalt ihren Sitz hat. (Fr. B.): Wie steht es mit solchen Gemeindebeamten, die in ländlicher Stellung sich befinden und mit solchen, die in Privatdienste übertreten? Ministerialdirektor Caspar: Das Gesetz schließt sich in dieser Beziehung den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung an. Auf Anregung des Abg. Romjen erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß Staatsbeamte nicht unter das Gesetz fallen, sofern sie mit Pensionsberechtigung angestellt sind. Paragraph 9 wird mit dem Antrag Schulz angenommen. Darauf wird die Weiterverhandlung auf Freitag vorm. 11 Uhr vertagt; vorher kleine Akten, Schiffsabgabengesetz. Schluß halb sieben Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Dezember.

* Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 30. November. Der Gemeinderat allein. Erledigt werden einige Vormundschaftsachen. Zur Kenntnis genommen wird ein Erlaß des Cv. Obertribunals über die Ansetzung von Taggeldern für unständige Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen. Erledigt werden einige Elektrizitätsfragen. Auch die Störungen und Unregelmäßigkeiten kamen zur Sprache, die es in der letzten Zeit vielfach gegeben hat. Es brannten z. B. die Lampen der Straßenbeleuchtung bei Tag, aber bei Nacht nicht. Vom Vorsitzenden wird die mangelnde Aufsicht gerügt und gesagt, daß Betriebsleiter haften aufgesordert werde, dafür zu sorgen, daß Unregelmäßigkeiten fernhalten vermieden werden. Der jährliche Beitrag an den Bezirkswohlthätigkeitsverein wird ab 1. April von 10 Mark auf 15 Mark erhöht. Gärtner Luz, der anlässlich des Feuerwehreffestes beim Weiserunterhofen von einer Ehrenurkunde verunglückt, wird aus Billigkeitsgründen ein Beitrag von 25 Mark zu seinen Kurkosten bewilligt unter der Voraussetzung, daß die Feuerwehr denselben Betrag gibt. Schuhmacher Holz bittet um Pacht nachlass wegen teilweiser Veränderung seines städt. Pachtgrundstückes an der Altensteigdorferstraße zu Bangweiden. Der Pacht wird von 20 Mark auf 10 Mark ermäßigt und zwar für Martini 1911/12. Megger Luz hat vom Elektrizitätswerk einen Schuppen erworben und bittet, diesen bei der Kunstmühle

aufstellen zu dürfen. Das betr. Grundstück ist von Rob. Luz gepachtet. Ein Aftierpacht wird in widerrechtlicher Weise gestattet. — Erledigung fanden einige Rechnungssachen. — Karoline Luz reichte eine Rechnung ein über Reinigung der Kunstmühle und Turbinen. Die Entschädigung hierfür wird als unter dem kürzlich bewilligten Betrag von 20 Mark als indegriffen bezeichnet. — Gemeinschaftliche Sitzung der bürgerl. Kollegien. — Gewählt werden die Beisitzer und Stellvertreter zur Gemeinderatswahl; vom Gemeinderat Ehr. Dietrich bzw. Privatier Ackermann, vom Bürgerausschuß Obmann Adolf Henkler bzw. Gg. Luz, Glaser. — Als Tag des Eintritts der neuen Mitglieder in das Kollegium wird der 4. Januar festgesetzt. — In einem Erlaß des Oberschulrats vom 11. Nov. ds. Js. wird aufgefordert, schon auf 1. Mai 1912 eine der in Aussicht genommenen weiteren zwei Lehrstellen zu errichten. Die Besetzung beider Stellen kann ohne einen Schulhausneubau vorgenommen werden. Es ist nun beabsichtigt, beide Lehrstellen auf genannten Termin zu besetzen, da ein tatsächliches Bedürfnis hierfür vorliegt. Die definitive Beschlusfassung wird zurückgestellt. — Der Tag über Kraftbezug aus der Lichtleitung für Bügeleisen, Heizapparate, kleinere Motore etc. wird von 25 Pfg. auf 20 Pfg. herabgesetzt. — Ueber die Neuordnung der Belohnung der Rechnungsgeschäfte der Stadt- und Armenpflege, sowie der Schulkasse fand eine eingehende Besprechung statt. — Erledigt wurden ferner noch eine Reihe kleinerer Gegenstände.

* Fabrikbesitzer Albert Böhringer in Niederengelheim a. Rhein, der auch in unserer Gegend, durch seine Jagd in Bärnersberg und seinen alljährlichen Aufenthalt dort bekannt ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die chemische Industrie vom Großherzog von Hessen zum Kommerzienrat ernannt.

Regold, 30. Nov. In die Bewegung, die die am nächsten Samstag stattfindende Gemeinderatswahl in die Stadt bringt, tönen beruhigend die Stimmen der Kunst. Gestern Abend war im Festsaal des hiesigen Seminars ein Konzert, das die Kunst in ihrer edelsten und vollendetsten Form darstellte. Frau Margant Döring von Willendorf beaufsichtigte das Klavier mit ungewöhnlicher Virtuosität. Fräulein Amelie Manning entzückte durch ihren

Selbstsucht.

Dem Tage gleicht das Menschenlos:
Es ist ein Auf- und Niedergehen,
Und morgen läßt ein anderer Tag
Dieselbe Sonne wiederlehn.

Wilhelm Jensen ?.

Angeworben.

(Erzählung von Lother Brenkendorf.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als zur Einfahrt in den Kanal von Suay war eitel Jubel und Fröhlichkeit auf dem Indienfahrer gewesen. Nun aber begannen die ärmlichen Äußerungen einer schier unbändigen Lustigkeit allgemach zu verklingen. Die furchtbare unerträgliche Gluthitze des roten Meeres legte sich lähmend auf alles Lebendige am Bord des Schiffes. Den Mannschaften wurde der in diesen Regionen höchst gefährliche Genuss geistiger Getränke verboten, und man sah überall nur matte, apathische, lebende Gesichter. Auch ein paar ernste Krankheitsfälle kamen jetzt vor, und am zweiten Mittag nach dem Passieren des Kanals verbreitete sich im Hinterende die Kunde, daß einer gestorben sei.

Es war der Schweizer, der sich zugleich mit Rudolf Hilbrandt hatte anwerben lassen, ein stiller, gutmütiger Burche. Welcher Art sein Leiden eigentlich gewesen sei, wußte auch der Arzt nicht zu sagen. Gegen Abend schon fand die Bestattung des Toten nach jamaikanischem Brauche statt. Auf ein Brett gebunden und mit eisernen Gewichten beschwert, wurde seine irdische Hülle nach kurzer, schlichter Trauerzeremonie in das Meer versenkt, und während der ganzen Dauer der Reise war es auf dem Schiffe nicht so still hergegangen, als an diesem Abend. Kamenschild Rudolf, dessen Gemütsstimmung

sich durch das traurige Vorkommnis im innersten Herzen erschütterte, und obwohl er den Gestorbenen kaum gekannt hatte, war ihm so trüb und bang zu Sinn, als hätte er einen lieben Freund verloren.

Auf die eiserne Brüstung gestützt, stand er ganz allein auf dem Vorderdeck, als er sich zu seiner Überraschung plötzlich von einer tiefen, ernsten Männerstimme in deutscher Sprache angesprochen hörte.

Sie denken an den Glücklichen, der jetzt da unten auf dem Meeresgrunde ruht, und Sie beneiden ihn um das Los, das er gegogen hat — nicht wahr, Kamerad?

Der Sprechende war für Rudolf ein völlig Fremder. Er war nicht in Harderowl gewesen, sondern mit einem anderen Kommando an Bord gekommen. Da er sich seit dem ersten Tage der Reise von den übrigen absonderte und niemals an einer der üblichen Schwelgereien teilgenommen hatte, war er nur wenig beachtet worden, und Rudolf Hilbrandt hatte bisher kein Wort mit ihm gewechselt. Als er jetzt auf die unerwartete Artrede hin erkamnt aufblickte, nahm er zum erstenmal wahr, daß der Mann ein auffallend fein geschnittenes, intelligentes Gesicht hatte, und daß seine ganze Erscheinung sich trotz der gleichmachenden Uniform sehr vorteilhaft von den zum meist recht plumpen Gestalten der anderen unterschied. Zugleich sah er auch den finsternen Ernst in seinen Zügen, den seltsamen Blick seiner tief liegenden dunklen Augen und das eigentümliche nervöse Zucken, das, während er sprach, um seine schwermütig herabgezogenen Mundwinkel spielte. Wäre er ihm an irgend einem anderen Orte begegnet, so hätte er diesen Fremden wahrscheinlich viel mehr unheimlich als sympathisch gefunden; jetzt aber, nachdem er seit einer Reihe von Tagen nichts als rohe und gemeine Reden vernommen, berührte die gewählte Ausdruckweise eines offenbar gebildeten Mannes sein Ohr wie der Gruß eines lieben Freundes.

„Wie sollte ich den Ärmsten beneiden, Kamerad?“ gab er zurück. „Glauben Sie denn, daß es mein Wunsch war, zu sterben? Hätte er all die Mühsal und Bläderei des harten Rekrutendienstes erst auf sich zu nehmen brauchen, wenn er nichts anderes wollte und erhoffte als dies?“

Der finstere Gesäbte lehnte sich nun ebenfalls an die Reling und verschränkte die Arme über der Brust.

„Was der arme Narr sich wünscht und worauf er hoffte, kann ich nicht wissen, denn ich habe ihn nicht gekannt. Das aber weiß ich, daß es das Schicksal mit ihm besser gemeint hat, als mit irgend einem von uns. Oder halten Sie es für einen Gewinn, daß wir noch einige Wochen oder Monate hindurch ein Hundebissen führen dürfen, um dann unter dem Messer eines Chinesen zu verbluten oder — was viel wahrscheinlicher ist — am Fieber langsam zu verrotten?“

„Sie sehen unsere Zukunft zu düster, Kamerad! Es mag ja sein, daß dem einen oder dem andern ein solches Schicksal beschieden ist, aber wir werden doch wohl nicht alle drüben auf Batavia bleiben.“

„Nein — nicht alle. Einer unter zehn pflegt in der Tat seine kontraktliche Dienstzeit zu überleben. Der Himmel bewahre Sie und mich davor, daß wir zu diesen Glücklichen gehören.“

Rudolf fragte nicht, wie dieser Fremde dazu komme, ihm den Tod zu wünschen. Es war etwas in diesen letzten Worten gewesen, das ihn erschauern machte. Die bange Weltoffenheit, die seit dem Tode des Schweizer auf ihm lastete, schnürte ihm mit verstärkter Gewalt das Herz zusammen.

„Sie sind, wie es scheint, über die Verhältnisse, denen wir entzogen sind, sehr genau unterrichtet,“ sagte er nach einem kurzen Schweigen mit gepreßter Stimme. „Und der andere neigte, ohne ihn anzusehen, bejahend das Haupt.“

„Ganz genau. Ich habe mich darüber bei Leuten erkundigt, die es wissen müssen. Außerdem war es ja oft genug in unseren deutschen Zeitungen zu lesen.“

„Was war darin zu lesen? Sie begreifen, Kamerad, daß dies eine Sache ist, die mich sehr interessiert.“

„Gewiß, ich begreife es, und ich will Ihnen kein Geheimnis daraus machen. Der dritte Teil der aus Europa Angekommenen liegt schon nach den ersten Tagen oder Wochen im Lazarett, und die Widerstandsfähigkeit



herrlichen Gesang und Professor Ernst Döring zauberte aus seinem Violoncello wunderbare Töne und Weisen. Der Seminaristenchor aber unter Leitung des Musikoberlehrers Schäfer streute Perlen der schönsten Lieder zwischen die Darbietungen genannter Kunstkräfte. Heute Abend hat man im Gasthaus z. Waldhorn Gelegenheit, die lustigen Schliersee, die beliebte und bekannte Oberbayerische Sänger- und Jodeler- und Schublattler-Truppe, zu hören. Gleichzeitig ladet der Militär- und Veteranenverein zu einem Vortrag über die „Schlacht bei Waterberg“ (Südwestafrika) bei seiner Champagnefeier und der Donabend zu einem Vortrag des Herrn Syndikus Bayer über „Das Handwerk und die Reichstagswahlen“ ein. An Gelegenheit zur Unterhaltung und Belehrung fehlt es also nicht.

Wetzlarerweiler, 29. Nov. (Korr.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich noch gestern Abend auf dem Zägerwerk von Hermann Fejer hier. Der Vorkarbeiter Groß war mit Sortieren von Schüttwaren beschäftigt, wobei ein Stoß Breiter umfiel, wobei Groß darunter kam und ihm ein Fuß zumal abgeschlagen wurde. Der Verunglückte wurde heute ins Bezirkskrankenhaus Freudenstadt überführt. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Freudenstadt, 30. Nov. Der hiesige Schneeschuh-Verein beabsichtigt, im Laufe des Winters drei Schneeschuhfahrten zu veranstalten und zwar in den Tagen vom 3.—7. Jan., 17.—21. Jan. und 7.—11. Februar.

Neuenbürg, 30. Nov. In Loffenau hat bei einer Streiterei der Holzhauser Karl Steeb das Messer gezogen und dem Tagelöhner Adam in den Rücken gestochen. Adam soll in Lebensgefahr sein.

Lödingen, 30. Nov. Die Erdstöße hören nicht auf. So wurde gestern Nacht gegen 3 Uhr und früh gegen dreiviertel 7 Uhr wieder ein Stoß verspürt, hier sowohl wie in der Umgegend.

Salingen, 30. Nov. Dem Beisitzler anderer Städte, wie Aalen, Öbingen, Geislingen und Tuttlingen folgend, haben nun auch die hiesigen bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Latein- und Realschule in eine Reformschule umzuwandeln, d. h. daß in den ersten drei Jahren französisch gelehrt wird und der lateinische Unterricht erst im 4. Jahrgang beginnt. Dadurch entfällt freilich auch künftig die Möglichkeit einer Vorbereitung zum Landesexamen.

Urach, 30. Nov. (Zur Landtagswahl.) Die „Deutsche Reichspost“ antwortet auf eine Anzapfung des „Schwäb. Merkur“ wegen der mutmaßlichen Stellungnahme der Konservativen und Bündler beim zweiten Wahlgang der Landtagswahlwahl. Der würdige „Schwäb. Merkur“ zerbricht sich jeden Tag unsern Kopf über die Stellung der Bündler und Konservativen in Urach. Kann der „Schwäb. Merkur“ nicht mehr lesen? Weiß er nicht, daß Herr v. Bayer, der Führer der demokratischen Partei Württembergs, erklärt hat, die Sozialdemokratie gehöre zur gemeinsamen Linken u. sei eine nationale Partei? Wenn dem so ist, kann es doch den Konservativen egal sein, ob ein Demokrat oder Sozialdemokrat für Urach in den Landtag kommt — womit unsererseits keineswegs der Stellungnahme des Bundes im Uracher Wahlkreis vorgegriffen sein soll. So viel uns bekannt ist, liegt noch keine Entscheidung der Leitung vor. Bevor sich also der „Schwäb. Merkur“ in rhetorische Unkosten stürzt, soll er sich zur Stellungnahme des Herrn v. Bayer äußern, oder wenigstens seine Leser mit dieser bekannt machen.

Stuttgart, 30. November. Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg konnte heute anlässlich der Wiederkehr des Ehrentages der Württemberger (30. Novbr. 1870) wiederum Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 480 M. an 7 bedürftige Kameraden und 9 Witwen verstorbenen Kameraden zur Verteilung bringen. Dem Verein war dies insbesondere auch dadurch möglich, daß der König, der selbst Mitglied des Verbandes ist, auch in diesem Jahr wieder einen namhaften Beitrag gespendet hat.

Stuttgart, 30. Nov. Der Hausbesitzerverein beabsichtigt, an den Landtag eine Eingabe zu richten, wonach der durch Erdbeben entstandene Schaden an Gebäuden von der staatlichen Gebäudebrandversicherung wie Brandschaden ersetzt werden soll.

Häufig ein paár Monate aus, bevor sie dem unermüdlichen Klimaständer ihren Tribut entrichten. Es heißt, daß die Kranken gut versorgt werden, und ich will es glauben, denn sie haben der niederländischen Regierung ja ein hübsches Stück Geld geflohen. So geht also nur ein kleinerer Teil gleich beim ersten Anfall zu Grunde. Aber für die übrigen bedeutet die scheinbare Wiederherstellung nur eine Verlängerung der Qual. Denn selbst an den sogenannten günstigen Orten werden sie in kurzen Zwischenräumen immer aufs neue von der Krankheit befallen, und das Spiel wiederholt sich so lange, bis sie endlich durch eine tödliche Leberaffektion von ihren Leiden erlöst werden. Aber es können natürlich nicht alle an diesen „günstigen“ Orten bleiben. Gerade uns Deutsche sieht man mit Vorliebe auf die Stationen im Innern oder an der sumpfigen Küste, wo ohne Ausnahme jeder Europäer erkrankt, wenn er nicht das zweifelhafteste Glück hat, von einer aus sicherem Hinterhalt abgeworfenen Kugel getroffen zu werden. Finden Sie es nach alledem noch immer wunderbar, daß ich diesen Schwitzer um seinen ruhigen Schlaf auf dem Meeresgrunde beneide?

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 30. Nov. Aus Anlaß des heutigen Champagnetages hat der König an frühere Kriegsteilnehmer eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Kommenturkreuz des Militärverdienstordens folgenden Inhabern des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Ritterkreuzes des Militärverdienstordens: Gebhard Graf v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Oberleutnant a. D., zuletzt Oberleutnant im damaligen 3. Reiterregiment König Wilhelm I. Nr. 124, Freiherr v. Gemmingen-Hornberg, Oberst z. D., zuletzt Oberleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterieregiments Nr. 121, ferner an einige weitere das Ritterkreuz des Militärverdienstordens, das Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone, die goldene und silberne Militärverdienstmedaille.

Stuttgart, 30. Nov. Seit heute mittag ist der Mittelbau des K. Residenzschlosses wieder vollständig gerüstfrei. Auch die Hängegerüste, die zur Renovierung der Figuren auf dem Giebel des Dachstocks angebracht waren, sind heute vollends abgetragen worden. Der Mittelbau nimmt sich wieder sehr vorteilhaft aus.

Heilbronn, 30. Nov. Die politischen Parteien haben ihre Wahlvorschläge zur Gemeinderatswahl bekannt gegeben. Die Deutsche Partei hat 5, die Volkspartei 6 und die Sozialdemokratie 7 Kandidaten aufgestellt. Voraussichtlich werden die beiden Wahlvorschläge der bürgerlichen Parteien für verbunden erklärt werden.

Lippach, 30. Nov. Gestern wurde beim Holzfällen der verh. 28 Jahre alte Zwickel von hier von einer umstürzenden Buche, da er nicht rasch genug ausweichen konnte, betastet getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Gmünd, 30. Nov. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der Hahnenbrauerei. Zwei Transmissionsriemen verwickelten sich, wodurch eine Kreisjägemaschine, an der ein Arbeiter beschäftigt war, samt dem Untergestell in die Höhe gehoben, an die Decke geklebt und vollständig zertrümmert wurde. Jedoch auch Schaden an den Gebäulichkeiten entstand. Nur der Umzicht des Arbeiters ist es zu danken, daß Menschen, die sich in der Nähe befanden, nicht von den Trümmern der Maschine getroffen wurden.

Buchau, 30. Nov. Heute vormittag 10 Uhr brachen an dem Hartmannschen Bau beim Elektrizitätswerk mehrere Balken, wodurch sechs darauf arbeitende Zimmerleute herabstürzten und zum Teil erhebliche Verletzungen davontrugen.

Friedrichshafen, 30. Nov. Die Meldung, daß Dr. Hugo Eckener von der Leitung der Luftschiffstation Baden-Dos zurücktrete und an seine Stelle Diplomingenieur Dürr trete, hat die falsche Auslegung erfahren, als ob Dr. Eckener überhaupt von der Heppelstraße sich zurückziehe. Das ist unzutreffend.

Aus dem Reich.

Aarlsruhe, 30. Nov. In seinem Exposé in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer kam der Finanzminister auch auf das Verhältnis der Bundesstaaten zum Reich zu sprechen und führte aus, daß die Reichseinnahmen 1907 und 1908 Nettobeträge von zusammen 135,8 Millionen und der Etat von 1909 ein Defizit von rund 240 Mill. ergeben habe, wofür nach den bestehenden Bestimmungen die Bundesstaaten hätten einstehen müssen. Diese Katastrophe mußte unter allen Umständen und zwar ohne Zögern beseitigt werden, wenn sie nicht zu einer Katastrophe führen sollte, für das Reich und hauptsächlich auch für die Bundesstaaten, die ihren Verpflichtungen gegenüber dem Reich aus ihren ordentlichen Einnahmen gerecht zu werden nicht in der Lage gewesen wären. Diese schwere Gefahr hat die Reichsfinanzreform von 1908/09 gründlich hinweggeräumt. Das ist das unbestreitbare Verdienst dieses Reformwerkes, mag man über seine Ausgestaltung im einzelnen auch geteilter Meinung sein und insbesondere die Ablehnung des von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Ausbaues der Erbschaftsteuer lebhaft bedauern. Am gegebenen Augenblick war den verbündeten Regierungen die Erreichung dieses Ziels, die keine Verzögerung duldet, auf einem anderen Wege eben nicht möglich.

Dresden, 30. Nov. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hielt Staatsminister Graf Bismarck von Rehsbüt eine programmatische Rede, in der er sich zunächst prinzipiell in scharfer Weise gegen die Ziele der Sozialdemokratie aussprach, deren Wandelbarkeit er geißelte. Den Arbeitwilligen müsse unbedingt das Recht auf Arbeit gewährt, dem Staat aber auch das Recht eingeräumt werden, einen Arbeiter zu entlassen, wenn er ihn entlassen wolle. In der Frage der Arbeitslosenfürsorge seien statistische Erhebungen angestellt worden. Am 12. Okt. 1910 wurden in Sachsen 9565 männliche und 2877 weibliche Arbeitslose gezählt. Die Frage der Ar-

beitslosenversicherung sei noch nicht spruchreif, da es noch an einem allgemeinen Arbeitsnachweis fehle. Der Minister betonte, daß die Regierung den größten Wert auf einen selbständigen Handwerkerstand lege. Es seien auch Mittel ausgeworfen, um den Handwerker in seinem Existenzkampf zu unterstützen.

Berlin, 30. Nov. Heute vormittag lagerte ein ungewöhnlich dichter Nebel über Berlin, der mittags seine größte Stärke erreichte, so daß völlige Dunkelheit herrschte.

Berlin, 30. Nov. Der Vorstand des Reichstages hat heute beschloffen, ein Geschenk des Fürsten Bittow, eine Kopie seines von Venbach gemalten Bildes, anzunehmen. Die Kopie soll im Bundesratsaal ihren Platz finden, bis sie hier durch das Originalbild ersetzt wird, das Fürst Bälou dem Reichstag testamentarisch vermacht hat.

Ausländisches.

England und Deutschland.

London, 30. Nov. Im Verlauf der Sitzung des Unterhauses fragte Lansbury, ob Sir Edward Grey in Erwägung ziehen wolle, einen Spezialgesandten nach Berlin zu entsenden, um mit dem Staatssekretär von Alerken-Wächter aufstehende Fragen und Differenzen zu erörtern, die etwa noch zwischen den beiden Regierungen beständen und um herauszufinden, ob Deutschland willens sei, Schiedsgerichtsverhandlungen zwischen Deutschland und England in Erwägung zu ziehen. Staatssekretär Grey erwiderte, es bestehe keine Notwendigkeit, einen Sondergesandten nach Berlin zu entsenden, um Fragen zu erörtern, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Berlin und London erörtert werden können. Es ist bereits ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und Deutschland in Kraft. Lansbury stellte hierauf die weitere Anfrage, ob der Vertrag ähnlich sei demjenigen, der zwischen England und Amerika in Verhandlung stehe. Staatssekretär Grey erwiderte, der Vertrag ist ein Vertrag von dem üblichen Typ, aber etwas eingeschränkteren Charakters als derjenige, über den gegenwärtig mit Amerika verhandelt werde. Es ist aber meine Meinung, daß das Haus Gelegenheit haben sollte, den amerikanischen Vertrag zu sehen und seine Meinung darüber auszudrücken, bevor wir uns auf ähnliche Verträge mit anderen Ländern einlassen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 30. Nov. Auf das Anerbieten des deutschen Roten Kreuzes, das italienische Rote Kreuz bei der Pflege der Verwundeten in Tripolis zu unterstützen, hat dieses seinen lebhaftesten Dank ausgesprochen mit der Bemerkung, daß die vaterländische Bereitwilligkeit der Nation es in Stand setze, allen Anforderungen der Lage zu entsprechen.

Benghazi, 26. Nov. Die Italiener beschloffen, Ben ghasi zum zweitenmal zu bombardieren, und zwar nachts; speziell das Araberviertel. Die Deutschen wurden ermahnt, ihre Wohnhäuser, die im Araberviertel liegen, zu verlassen. Man will die Stadt mit ihren Bewohnern dem Erdboden gleich machen, da man fürchtet, die Araber in der Stadt würden wieder aufständisch werden. Die Lage ist äußerst bedenklich.

Tripolis, 30. Nov. Die Arbeiten zur Befestigung der neuen italienischen Stellungen werden fortgesetzt. Wegen des zu starken Windes können die Aeroplane und Drachenballons nicht aufsteigen. Taginra (östlich von Tripolis) wurde beschossen.

Aus dem Roten Meer.

Perim, 30. Nov. Ein italienisches Kriegsschiff begann das Bombardement des Forts Schahaid, das annähernd zwei Meilen östlich von Perim (am Bab el Mandeb, der schmalsten Stelle zwischen dem Jemen und Erythraa) liegt.

Perim, 30. Nov. Die Beschießung des Forts Schahaid wird fortgesetzt. Seit heute vormittag wird auch Resta von den Italienern beschossen.

Die Revolution in China.

Peking, 30. Nov. Die Lage der Kaiserlichen in Hankau hat sich nach der Einnahme Hanhangs so wesentlich gebessert, daß die Regierung dort Herr der Situation genannt werden kann. Die Rebellen mußten um Waffenstillstand bitten, sie verhandeln zur Zeit mit den Quansichtaischen Unterhändlern.

Peking, 30. Nov. Konsularmeldungen aus Hankau besagen, daß die Verhandlungen zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionären noch andauern. Die Revolutionäre bemühen sich, die Hilfe der fremden Konsule und der Marinebehörden zu gewinnen.

Peking, 30. Nov. Nach Konsularberichten aus Szechwan vom 29. haben die Kaiserlichen die Aufständischen am 27. bei Ringuan in einer regelrechten Schlacht besiegt. Die Missionare sind unbeschädigt und nicht bedroht.

Verantwortlicher Redakteur: L. Laut, Altenfeld.

Druck und Verlag der B. Fischer'schen Buchdruckerei in Altenfeld.

Altensteig-Stadt.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Walddorf ausgebrochen.

Da Altensteig in den 12 Km.-Umkreis um den Seuchenort fällt, so ist bis zu dem Tag, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, der Handel im Umherziehen mit **Wiederkäuern u. Schweinen**, sowie die Abhaltung von **Rindvieh- und Schweinemärkten** verboten. Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen.

Den 1. Dezember 1911.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Altensteig-Stadt.

Gemeinderatswahl

findet am

Samstag, den 2. Dezember ds. Js.

von nachm. 2 Uhr bis nachm. 6 Uhr

auf dem Rathause statt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Stimnzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, in **Abticht auf die nicht bestimmte bezeichnete Person** unzulässig sind und es sich deshalb empfiehlt, außer dem Vor- und Zunamen, auch den Beruf des zu Wählenden in dem Stimnzettel anzugeben und nötigenfalls die Bezeichnung „sehr.“ oder „juur.“ beizufügen.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus und die Bekanntmachung in Nr. 276 d. Bl. hingewiesen.

Den 30. November 1911.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Zur Gemeinderatswahl

werden folgende energische, tüchtige Männer vorgeschlagen:

Fritz Faltz, Privatier
Georg Dieterle, z. Stern
Martin Brenner, Sattler.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Hermann Kaltenbach, Gemeinderat
Paul Beck, Kaufmann
Ernst Armbruster z. Schwanen.

Viele Wähler.

Altensteig.

Bürger! Wähler!

Es gilt am Samstag drei tüchtige besonnene Männer, denen das Wohl der Stadtgemeinde am Herzen liegt, zu wählen.

Wählt einstimmig

Martin Brenner, Sattlermeister
Joh. Roh, zum Engel
Gg. Dieterle, zum Stern.

Viele Wähler.

Egenhausen.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle

sämtl. Backartikel

in frischer Ware, sowie feinstes Springerlesmehl

J. Kaltenbach.

A. Forstamt Zimmerfeld.

Holzverkauf.

Am **Mittwoch, den 6. Dezbr.** vorm. 9 Uhr im „Waldborn“ in **Berneck** aus Staatswald VII. 3 Herrenberg, an der neuen Straße Berned-Hornberg bei der Säermühle
Stammholz: 31 Norm. u. Aussch. mit 3m. 4 IV., 29 V., 5 VI. Kl.
Sägholz: Aussch. 6 St. mit 3m. 2 II., 2 III. Kl.
Stangen: 31. Bauftangen Ia Kl. 125, Ib 75; Hagstangen I. 120, II. 80; Hopfenstangen I. 125, II. 30, IV. 30, V. 25 Stüd.
Beigholz: Nadelholz 31. Am. Koller I. Kl. 27, II. 5, Anbruch 29.
Reisig: 16 Flächenlose.

Wähler

wählt am Samstag einmütig folgende Bürger

Fritz Flaig, Conditior
Georg Dieterle z. Sternen
Paul Beck, Kaufmann.
Viele Wähler.

Altensteig.

Gemeinderatswahl

werden vorgeschlagen:

Georg Dieterle, z. Sternen
Fritz Flaig, Conditior
Paul Beck, Kaufmann.
Mehrere Wähler.

Altensteig.

Gemeinderatswahl

schlagen wir folgende Männer vor:

Fritz Flaig, Conditior
Paul Beck, Kaufmann
Georg Dieterle, z. Sternen.
Viele Wähler.

Altensteig.

Zur Gemeinderatswahl

schlagen wir folgende Männer vor:

Fritz Flaig, Conditior
Paul Beck, Kaufmann
Georg Dieterle, z. Sternen.
Viele Wähler.

Altensteig.

Gemeinderatswahl

werden vorgeschlagen:

Georg Dieterle z. Sternen
Fritz Flaig, Conditior
Paul Beck, Kaufmann.
Mehrere Wähler.

Wähler

wählt am Samstag einmütig folgende Bürger:

Fritz Flaig, Conditior
Georg Dieterle z. Sternen
Paul Beck, Kaufmann.
Viele Wähler.

Zumweiler, 30. November 1911.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Joh. Adam Schweizer

heute abend um 7 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Böfingen.

Zur Gemeinderatswahl

schlagen wir folgende tüchtige Männer vor:

Georg Kübler, Sägewerksbesitzer
Georg Wurster, z. Hirsch.

Viele Wähler.

Altensteig.

Neue vollkernige

Nüsse

G. Strobel.

Altensteig.

Samstag den 2. und Sonntag den 3. Dezember

Mehlsuppe 

wozu höflichst einladet

Roh, zum Engel.

Altensteig.

Wein gut fortiertes Lager in

Bukshin

Cheviot

Halbtuch

Hosenzeuge

engl. Leder

Tischdecken

Bettdecken

Kinderdecken

Bettlädler

Bettzeuge

Schülerluch

Halbleinen

Damentuch

Damenloden

Kleiderstoffe

Blusenstoffe

Unterrockstoffe

Schurzzeuge

fertige Schürzen

Baumwollflanelle

wollene Flanelle

Möbelstoffe

Normalhemden

Unterjacken

Unterhosen

Stridgarne

Strimpfe und Socken

Futterstoffe

sowie eine große Partie

Reste aller Art

empfehle zu billigsten Preisen und ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

C. Feil.

Altensteig.

Früh eingetroffen



Rieler

Bücklinge

1 Stüd 6 Pf.

6 „ 30 „

bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Alb. Luz, Metzger u. Wirt.

Altensteig.

Miet-Verträge

empfehle die

W. Kiefer'sche Buchdruckerei.

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist das

Ratten und Mäuse-Fleisch-Konfekt

mit Witterung

von Joh. Oßermann, R. Kammerjäger, Nötgen (Rheinland.)

giftfrei und garantiert wirksam.

Allen Haustieren, wie Hunden, Katzen und Hühnern u. unschädlich.

Paket Mt. 1,50, 80 u. 50 Pf.

In Altensteig allein zu haben bei

C. W. Luz Nachfolger

Freiz. Wähler jr.

Inserate

für die morgige Ausgabe unserer Zeitung bitten wir frühzeitig anzugeben.



Altensteig.
Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das

Geschäft von Friedrich Gall

weiter betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, eine werthe Kundenschaft prompt und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Jakob Bolle, Schuhmacher.

Krieger-Verein
: Altensteig. :

Champagnyfeier

am Sonntag, den 3. Dezbr. nachm. 3 Uhr im Engel.

Verleihung der Ehrensilber zum Bundesabzeichen an 20 Kameraden.

Vortrag von Herrn Hauptlehrer Böhmeler

Fahrt an die Wasserkaute (Kiel-Flensburg).

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Zu einer am
Samstag abend den 2. Dezember
im Gasthaus zur Krone hier stattfindenden

= 25er feier =

verbunden mit einem Abschied, werden alle Altersgenossen und Genossinnen samt Freunden und Bekannten von nah und fern freundlichst eingeladen.

Mehrere 25er.

Altensteig.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 4. Dezember mittags 2 Uhr sein

ganzes Anwesen

bestehend in Bohnhaus mit Schauer nebst schönem Baumgarten und 9 Morgen Felder.

Zusammenkunft in meiner Wohnung.

Michael Dürr.

Altensteig.

Köttliches Urania Salon-Öl

vollständiger Ersatz für Kaiseröl

1 Liter 25 Pfennig

bei 10—20 Liter 24 Pfennig.

la. amerif. Petroleum Dapol

1 Liter 20 Pfennig

bei 10—20 Liter 19 Pfennig

bei 50—100 Liter 18 1/2 Pfennig

Gleichzeitig halte ich zur Abfüllung von Petroleum neue Blechfannen zu

ausnahmsweise billigen Preisen

auf Lager und berechne solche in Größen:

4	5	10	12 1/2	20	25	30 kg Inhalt
Mk. 0,60	1.—	1.25	2.30	2.50	2.85	

Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Morgen Samstag
Speck- u. Zwiebelkuchen

wozu einladet

J. Schwarz.



Das beste

Schuhputzmittel

Altensteig.

Karl Walz,
Kürschner

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Pelzwaren jeder Art

wie Kragen, Kollers, Muffen, und Barett, Herren- und Knabenpelzmützen u. Kragen, sowie Kindergarnituren, alles zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an Pelzwaren werden gut und billig ausgeführt.

Füchse,arder, Alts-, Reh-, Hasen-, Kanin- und Kagenfelle taust zu den höchsten Preisen

der Obige.



Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro Conto bei der
Württ. Notenbank, Stuttgart

Bildechingerstrasse

Telegramm-Adresse:
Bankcommandite Horb.

388 II.

Telefon Nr. 78

Postscheck-Conto Nr. 2267
beim Postscheckamt Stuttgart

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen.

Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. Kostenfreie Erteilung von fachmännischen Auskünften.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage die gewünschten Beträge voll zuteilen zu können.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlostem Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostentfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionstreien Checkkonten. Checkbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für Prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Coursen.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostem Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebesicherem Kassenschranke.

Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen Angelegenheiten unbedingt zugesichert.